

Fight, Love, Summercamp !!!ACHTUNG WIRD ÜBERARBEITET!!!

Gründe warum Feriencamps nicht der pure Schwachsinn sind!

Von HannyBunny

Kapitel 13: Operation L.O.V.E

Kapitel 13 - Operation L.O.V.E

Müde reckte sie sich und schob Hinatas Arm von ihrem Gesicht. Danach befreite sie sich von Charlottes Beinen und hob vorsichtig Hanabis Kopf von ihrem Bauch, damit sie sich aufrichten konnte. Sie sah sich um. Bisher war sie die Einzige, die schon wach war. Die anderen schliefen noch. Sie musste sich zusammen reißen um beim Anblick von Yashiro, Ino, Ayame, Temari und Tsunade, nicht zu lachen. Die fünf lagen in einem einzigen Gewühl aus Armen, Beinen, Decken und Kissen kreuz und quer übereinander. »Die haben nachher alle Kreuzschmerzen, da geh ich jede Wette ein.«

Sakura, die am Anfang noch neben ihr gelegen hatte, aber von den Hyuga-Schwestern verdrängt worden war, lag ein Stück entfernt mit dem Kopf in Mias Schoß, während Letti und Moegi sie als Kissen und Kuscheltier missbrauchten. Auch der ganze Rest der Mädchen hatte sich kreuz und quer auf den Matratzen verteilt und befand sich noch im Zucker, Nagellack und Alkoholrausch. Sie hatten lange gemacht. Neben Tsunade und Hinata hatten noch andere Mädchen Ino belagert und auch Temari war heiß begehrt gewesen. Mindestens 30% hatten jetzt neue Ohrringe und Frisuren und die Endergebnisse konnten sich wirklich sehen lassen. Vor allem Yashiro war überglücklich mit ihrer neusten Errungenschaft und Hinata sah absolut hinreisend aus. Ino hatte ihr die Haare stufig geschnitten und den Pony ausgefranst. Das sah super schick, frech und sexy aus. Zusätzlich hatte Ino ihr in einem leuchtenden lila Strähnchen gezogen. Kurz gesagt: Sie sah absolut umwerfend aus und auch Hina selbst war begeistert gewesen, nachdem sie den ersten Schock überwunden hatte. Sie gähnte noch einmal ausgiebig. Eigentlich müsste jeden Moment der Weckruf beginnen. Genau in diesem Moment ging es auch schon los.

»Wenn man vom Teufel spricht.«

Überall kam Leben in den Saal. Manche saßen kerzengerade, andere murrten und versuchten sich wieder unter ihren Kissen zu verstecken. In den Berg aus ihren Freundinnen und den zwei Betreuern kam ebenfalls Bewegung. Sie stöhnten und versuchten sich voneinander zu befreien. Shizune war die erste die auf den Beinen war. Sie klatschte in die Hände und versuchte die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. „Hört mal alle her. Ich wünsche euch einen guten Morgen...“ Tsunade unterbrach sie barsch.

„Scheiß auf den guten Morgen! Ich will schlafen!“

Alle lachten, aber nur so lange, bis sie Shizunes Blick sahen. Tsunade bekam davon nichts mit, bis sie Shizunes Faust am Hinterkopf zu spüren bekam. Shizune unternahm einen weiteren Anlauf.

„Also. Ihr geht euch jetzt alle fertig machen und nachher kommt ihr bitte wieder hier her, damit wir das Chaos hier wieder beseitigen können. Die Antwort darauf war zustimmendes Gemurmel überall im Raum. Sie standen auf und machten sich auf den Weg. Sie und die Anderen hatten ihre Klamottenschon mitgenommen und konnten so direkt zum Waschraum gehen.

Er ließ den Abend noch einmal revue passieren. Im Allgemeinen sehr unterhaltsam. Vor Allem bei dem Gewinn, den er gemacht hatte. Er war sehr zuversichtlich, dass er das Turnier morgen gewinnen würde. Der einzige Minuspunkt war Daniel James gewesen. Eigentlich war Daniel ganz in Ordnung, vielleicht ein Bisschen arrogant, aber ansonsten ziemlich locker drauf. Das einzige Problem war, dass Daniel sich offenbar einen Spaß daraus machte ihn auf die Palme zu bringen indem er ständig Bemerkungen über Tenten machte. Dieser Mistkerl wusste instinktiv genau wie er ihn reizen konnte. Aber an und für sich kamen sie gut mit ihm aus. Von draußen kam Gelächter und er sah aus dem Fenster. Ihre Nachbarinnen kehrten gerade zurück und waren schon vollständig angezogen. Er wandte sich an seine Freunde.

„Jungs! Macht mal hinne! Die Ladys sind schon fertig.“

Hastig kam Bewegung in die Hütte und die anderen beeilten sich mit dem Anziehen. Keine zwei Minuten später öffnete sich die Tür und Yashiro gefolgt von den anderen Mädchen. Akamaru begrüßte sie stürmisch und ließ sich von allen graulen ehe Hinata ihn auf den Arm nahm. Sakura sah sie ungläubig an.

„Wie jetzt, ihr seid noch nicht fertig? Macht mal ein Bisschen ich hab Hunger!“, sagte Sakura und stemmte die Hände in die Hüfte. Sasuke gähnte noch einmal herzhaft.

„Setzt euch noch einen Moment, wir sind gleich soweit!“

Sie machte es sich bequem und begannen sich zu unterhalten. Er nahm seine Bürste zur Hand und begann sie sich durch die Haare zu ziehen. Ein missbilligendes Schnauben ließ ihn zu Tenten schauen.

„Ist irgendetwas Schatz?“

Sie warf ihm einen bitterbösen Blick zu und nahm ihm die Bürste aus der Hand.

„Setz dich!“, befahl sie ihm, „Wenn du so weiter machst wird es nur schlimmer.“

Er gehorchte und ließ sich im Schneidersitz auf sein Bett nieder. Tenten kniete sich hinter ihn und begann seine Haare zu entwirren und sie durchzukämmen. Er schloss die Augen und kam sich vor wie im Paradies. So war er natürlich enttäuscht, als sie ihr Werk beendet hatte und seine Haare mit einem Haargummi zum Pferdeschwanz band.

„Nur damit das klar ist Hyuga: Ich will das Haargummi wieder! Verstanden?“

Er lachte und ließ seinen Kopf nach hinten gegen ihre Brust fallen. Von dieser Position aus sah er ihr in die Augen. Sie musterte ihn argwöhnisch.

„Verstanden! Danke!“

Er grinste und kniff ihr spielerisch in den Hintern. Sie schlug nach seinen Händen, konnte sich aber ein Lachen nicht verkneifen.

„Los jetzt!“, meckerte Sakura, „Ich hab WIRKLICH Hunger!“

Sie verließ den Raum. Die meisten anderen folgten ihr. Ino warf Sai noch einen letzten Blick zu, doch er wühlte aufgeregt in seiner Schublade und beachtete sie nicht weiter. Sie stieß einen tiefen Seufzer aus und ging ebenfalls. Als sich die Tür hinter ihr geschlossen hatte, ließ Sai die Schultern hängen.

„Hey Hinata!“

Er sah hinüber zu Naruto, der in einem Kreis um Hinata herum ging und sie musterte. Dann blieb er vor ihr stehen und grinste sie an.

„Das mit deinen Haaren gefällt mir.“

Sein Blick wurde warm und weich und er umarmte sie. Hinata sah aus, als würde sie gleich in Ohnmacht fallen.

„Du siehst toll aus Engelchen!“

Naruto löste sich von ihr, ließ allerdings einen Arm um ihre Schultern liegen und führte sie zur Tür.

„Gehen wir was essen!“, er drehte sich zu ihnen herum, „Kommt ihr?“

Er erhob sich und reichte Tenten die Hand um ihr beim Aufstehen zu helfen. Er war schon auf halbem Weg zur Tür, als er bemerkte, dass sie ihm nicht gefolgt war. Er blieb stehen um auf sie zu warten. Tenten fixierte Sai.

„Du weißt, dass du ein absoluter Vollidiot bist?“

Sai stieß ein freudloses Lachen aus.

„Das brauchst du mir nicht zu sagen.“

Tenten schnaubte.

„Gut! Und jetzt solltest du endlich den Kopf aus deinem Arsch ziehen und dich dran machen, das wieder hin zu biegen.“

Sie wandte sich von Sai ab und trat zu ihm. Er grinste wie ein Honigkuchenpferd.

„Hör lieber auf sie Alter! Sie kann echt gemein werden.“

Tenten kniff ihn in die Seite.

„Halt die Klappe Hyuga! Beweg lieber deinen Arsch und komm! So langsam bekomme ich auch Hunger.“

Sein Grinsen wurde noch breiter.

„Siehst du was ich meine?“

„Neji...“, knurrte Tenten. Er lachte.

„Ist ja gut, ich komm ja schon.“

Es war ein wirklich toller Morgen. Die Jungs verstanden sich prima mit Mia, Letti, Charlotte und Daniel und auch zwischen ihr und Neji gab es ausnahmsweise mal keinen Streit. Versonnen sah sie Naruto dabei zu, wie er die ganze Zeit um Hinata herum scharwenzelte. Mit jeder Sekunde, die verging, wurde auch die Hyuga immer lockerer. Ino und Sai dagegen gingen sich komplett aus dem Weg und sprachen nur das Nötigste miteinander, was sie, wenn sie ehrlich zu sich selbst war, ziemlich wütend machte. Ein weiterer Minuspunkt, an diesem Tag war die Tatsache, dass Kresley und ihre Clique immer wieder auftauchten und versuchten sie zu provozieren. Im Allgemeinen hatte das zwar keine Wirkung - außer, wenn sie Sakuras weiblichen Hintern erwähnten und von der Haruno und Sasuke eine Abreibung kassierten - war aber trotzdem wirklich nervig.

Mindestens genauso nervig war die Tatsache, dass Daniel offenbar ein unheimliches Vergnügen darin fand Neji zu reizen, indem er sie immer wieder wie zufällig berührte oder einen Arm um sie legte. Das brachte Neji fast zur Weißglut und führte dazu, dass er sie immer wieder von Daniel weg und an sich heranzog. Und immer, wenn das passierte, schlich sich ein sadistisches auf Daniels – und Hanabis! – Lippen zauberte. Ihr persönlicher Wachhund bekam von all dem gar nichts mit. Gaara war viel zu beschäftigt damit sich Letti vom Hals zu halten. Der Rotschopf schien ihn wirklich zu mögen. Sein panischer Gesichtsausdruck war eine prima Erheiterung für die ganze Gruppe.

Als sie beim Mittagessen dann zwischen Neji und Daniel in der Falle saß und über den Tisch hinweg Naruto und Hinata beobachtete, kam ihr dann endlich die zündende Idee wie sie die Sache voran treiben konnte.

Eine Weile später schaffte sie es endlich ihren beiden Idioten zu entwischen und steckte im Vorratsraum mit Yashiro, Temari, Charlotte und Mia die Köpfe zusammen. Temari sah sie überrascht an, als sie damit fertig war ihnen ihren Plan zu erklären.

„Das könnte sogar funktionieren.“

Yashiro hüpfte aufgeregt auf und ab.

„Natürlich wird das klappen.“

Temari wirkte immer noch nicht ganz überzeugt und auch ihr fiel noch ein Haken an der Geschichte ein, den sie beheben mussten.

„Da gibt es nur ein Problem.“

Alle sahen sie erwartungsvoll an und als sie nicht sofort antwortete, fragte Charlotte nach.

„Und welches?“

„Neji! erinnert ihr euch noch an seine Reaktion beim letzten Mal, als die Beiden sich geküsst haben?“

Yashiro und Temari nickten. Charlotte dagegen runzelte die Stirn.

„Und wieso ist das ein Problem? Was hat er denn gemacht?“

Temari schnaubte.

„Er hat Naruto eine verpasst!“

Charlotte und Mia rissen erschrocken die Augen auf.

„Wir müssen ihn einfach irgendwie ausschalten.“, überlegte Yashiro laut.

Sie schüttelte den Kopf. So wie sie Neji kennen gelernt hatte würde das eine nahezu unmögliche Angelegenheit werden.

„Wie willst du das denn bitte anstellen Yashiro? Ich persönlich habe absolut keine Ahnung.“

Zu ihrer aller Überraschung ergriff Mia das Wort.

„Ich schon!“

Sie blickte ihre neue Freundin skeptisch an.

„Na dann schieß mal los!“

„Ist doch logisch! Wir bringen dich ins Spiel.“

Entsetzt sah sie das jüngere Mädchen an.

„MICH???“

Sie zuckte nur unbeeindruckt mit den Schultern. Und dann hörte sie etwas, dass ihr einen Schauer über den Rücken jagte.

„Hmmm...also wenn ich es mir so überlege, dann ist das eine fabelhafte Idee.“

»Jetzt reicht es!«

Sie holte nach Yashiro aus in der Hoffnung sie aus zu knocken um sie von irgendwelchen bescheuerten Ideen abzuhalten. Yashiro lachte jedoch nur und wick aus.

„Jetzt hör mir doch erstmal zu!“

„NEIN! Da kann nur etwas bei raus kommen, was unglaublich unangenehm für mich werden wird, also versuch es nicht mal Uzumaki!“

Yashiro warf Temari einen amüsierten Blick zu und die Sabakuno legte ihr kurzerhand die Finger an die Lippen.

„Pscht...still jetzt Ama. Ich würde gerne hören was Yashiro zu sagen hat.“

Beleidigt verschränkte sie die Arme vor der Brust und schmollte. Die anderen

kicherten.

„Also“, begann Yashiro ihren *grandiosen* Plan zu erläutern, „Tenni nimmt den ersten Magnet und ich drehe. Dann wählt sie Pflicht.“

Sie wollte schon protestieren, aber Temaris Finger verhinderten immer noch, dass sie einen vernünftigen Ton heraus brachte, also fuhr Yashiro ungehindert fort.

„Ich stelle ihr die Aufgabe sich für den Rest des Spiels auf Nejis Schoß zu setzen und violá Problem gelöst.“

Jetzt riss sie Temaris Hand doch von ihrem Mund und giftete die Uzumaki an.

„WAS? Das ist dein toller Plan?“

„Also ich find ihn gut.“, meldete sich jetzt Charlotte zu Wort und Mia nickte zustimmend. Sie hätte die Beiden erwürgen können.

„Überleg doch mal.“, mischte sich Temari ein, „Neji wird sich diebisch freuen und sich nur noch auf dich konzentrieren. Eine bessere Ablenkung gibt's doch gar nicht!“

Alle vier sahen sie erwartungsvoll an. Unter ihrem Starren wurde ihr immer unbehaglicher und schließlich warf sie ergeben die Hände in die Luft und brüllte.

„Na schön! Ich mach es ja! Aber damit eins klar ist! Ich mache das nur für Hinata!!!“

Yashiro hob beschwichtigend die Hände.

„Natürlich. Aber es wäre zu auffällig, wenn du Hinata dann den Magneten unterschieben würdest. Wir besorgen uns noch einen zweiten und ich platziere ihn dann bei Hinata. Du musst dann nur dafür sorgen, dass deiner nicht mehr stört.“

„Und wie soll ich das bitteschön anstellen?“, brummelte sie.

„Wirf ihn aus dem Fenster oder lass dir was anderes einfallen, du bist doch auf Zack im Kopf!“

Sie seufzte resigniert. Das lief alles so gar nicht so wie sie es geplant hatte und sie gab allein der Uzumaki die Schuld daran. Yashiro streckte währenddessen ihre Hand in die Mitte.

„Dann kann Operation L.O.V.E ja steigen.“

Sie sahen sie alle stumm an, bis Temari aussprach, was sie zu 100% alle dachten.

„Ernsthaft? Was Besseres ist dir nicht eingefallen?“

Yashiro schnaubte.

„Nein! Seid ihr jetzt dabei oder nicht?“

Sie beeilten und legten ihre Hände auf Yashiros.

„Weißt du was?“

Yashiro sah sie fragend an.

„Manchmal hasse ich dich abgrundtief!“

Jetzt breitete sich ein fettes Grinsen auf dem Gesicht der Blondine aus.

„Ach was! Du liebst mich!“

„Ja, leider!“

»Irgendwas heckt sie wieder aus und ich bin mir nicht sicher, ob ich wissen will was!«

Am Abend trafen sie sich alle in der Gemeinschaftshütte am See, die Naruto für sie reserviert hatte. Mit den Neuzugängen war ihre Gruppe inzwischen auf die stattliche Zahl von 22 Leuten gestiegen und dafür war in den Schlafhütten definitiv zu wenig Platz. Sie räumten die Tische zur Seite und setzten sich in einem Kreis auf den Boden. Natürlich hatten Daniel und Neji sie sofort wieder zwischen sich eingekesselt und Sakura und Hinata warfen ihr mitleidige Blicke zu. Ino war damit beschäftigt Sai zu beobachten, Temari knutschte munter mit Shikamaru, der Rest unterhielt sich und Yashiro feixte vor sich hin. Das unguete Gefühl, das sich seit dem Mittag in ihr breit machte wuchs beständig weiter.

»Irgendetwas plant sie.«

Inzwischen bereute sie es zutiefst, dass sie zugelassen hatte, dass die Uzumaki sie mit in ihre Machenschaften hinein zog. Sie hatte ernsthaft mit dem Gedanken gespielt sich mit Bauchschmerzen ins Bett zu verkrümmeln, aber zum ersten würde Yashiro niemals darauf herein fallen und zum zweiten tat sie das alles ja für Hinata. Und außerdem war es ursprünglich ja ihre eigene Idee gewesen. Sie versuchte sich zu beruhigen, denn ihr Herz startete inzwischen mit einem Sprinttraining, jedoch ohne Erfolg. Yashiro holte einmal tief Luft und erhob dann die Stimme.

»Oh Mann, jetzt geht's los.«

„Hört mal, ich hab mir überlegt, das wir zuerst Wahrheit oder Pflicht spielen könnten und uns danach an Activity machen.“

Die anderen murmelten zustimmend oder nickten einfach desinteressiert.

„Gut, dann rutscht mal näher zusammen.“

Sie alle taten wie geheißen. Sie schaute verstohlen zu Temari, Mia und Charlotte, die alle nebeneinander saßen, doch keine von ihnen beachtete sie.

»Das kann nichts Gutes bedeuten.«

Yashiro packte eine leere Flasche aus.

„Ich fange an!“

„Warum du?“, warf ihr Bruder ein und schenkte ihr einen bösen Blick.

„Erstens, weil es meine Idee war und zweitens, weil ich die Flasche habe du Spatzenhirn.“

Naruto schmolte und Hinata, die neben ihm saß kicherte leicht. Yashiro ließ sich davon nicht beirren, sondern legte die Flasche in die Mitte und drehte. Sie umklammerte den Magnet in ihrer Hand und erstarrte vollends, als die Flasche bei ihr zum Stillstand kam. Sie wappnete sich für das was jetzt kam. Sie wusste ja was es war, aber das hieß noch lange nicht, dass es ihr auch gefiel.

„Also Tenten...“

»Am liebsten würde ich ihr dieses blöde Grinsen aus dem Gesicht schlagen!«

„Wahrheit oder Pflicht?“

Kurz überlegte sie, ob sie nicht einfach Wahrheit nehmen und den Plan platzen lassen sollte, doch dann glitt ihr Blick zu Hinata. Wenn sie das tat würde sie nur sich selbst helfen. Außerdem war es feige und wenn sie eins nicht war, dann war das ein Feigling. Sie straffte die Schultern.

»Für Hinata.«

„Pflicht!“

Während sie sprach hatte sie die Augen geschlossen gehabt und so sah sie auch Yashiros selbstzufriedenes Grinsen nicht.

Er beobachtete Tentens inneren Kampf.

»Was hat sie denn?«

Er wandte sich wieder zu Yashiro und wartete darauf, was sie als Aufgabe wählen würde.

„Okee...ich möchte, dass du dich für den Rest des Spiels auf Nejis Schoß setzt.“

Er sah Yashiro verblüfft an, dann wanderte sein Blick zu Tenten. Diese verzog gerade das Gesicht und spießte die Uzumaki mit ihren Blicken auf. Er konnte hören, wie sie mit den Zähnen knirschte. Yashiro und die Anderen sahen sie alle auffordernd an. Langsam wandte Tenten ihren Blick ihm zu. Er lächelte sie nur an, setzte sich bequemer hin und klopfte einladend auf seine Oberschenkel. Tenten knurrte, was ihn nur noch mehr amüsierte.

„Na schön!“

Vorsichtig rutschte sie näher an ihn heran, sodass er ihre Taille umfassen und sie auf seinen Schoß ziehen konnte. Als sie sich bequem nieder gelassen hatte, schlang er die Arme um sie und zog sie eng an sich. Tenten verschränkte die Arme vor der Brust und wandte sich so gut es ging zu ihm um.

„Komm bloß nicht auf dumme Gedanken!“

Er kicherte.

„Ich doch nicht Liebling.“

„Und hör auf mich so zu nennen!“

„Ist dir Schatz lieber?“

Sie schnappte empört nach Luft, was ihn nur wieder zum Lachen brachte. Hastig gab er ihr einen Kuss auf die Wange und streichelte ihren Bauch. Sie brummelte vor sich hin, entspannte sich aber ein wenig.

„Nicht wirklich.“, grummelte sie.

„Ich nenn dich aber gerne so.“

Sie schnaubte und drehte sich schmollend nach vorne. Nach ein paar Sekunden jedoch lehnte sie sich vorsichtig an seine Brust und entspannte sich vollends. Er schmunzelte. Vor sich selbst musste er zugeben, dass er sie gerne genau da hatte wo sie jetzt war.

„Neji!“

Fragend sah er zu Yashiro.

„Was ist?“

„Nur damit wir uns richtig verstehen, mit ganzes Spiel meine ich, egal was passiert, du darfst sie nicht runter schmeißen!“

Er war verduzt, nickte aber. So wie er Yashiro kannte, heckte sie wieder irgendetwas aus und er war sich nicht sicher, ob er wissen wollte was. Tatsache war, dass ihm die ganze Sache nicht ganz geheuer war.

Sie beugte sich vor, als Yashiro ihr die Flasche reichte und drehte. Sie blieb auf Daniel stehen, der rechts von ihr und Neji saß.

»Mist ich muss den Magneten entsorgen!«

„Wahrheit oder Pflicht?“

Er grinste.

„Pflicht.“

Sie dachte nicht weiter darüber nach, wofür sie sich im Nachhinein selbst hätte ohrfeigen können.

„Gib einer beliebigen Person im Raum einen Kuss auf die Wange.“

Sie hatte erwartet, dass er sich Hanabi aussuchen würde, die zu seiner Rechten saß. Die beiden schienen einen wirklich guten Draht zueinander zu haben und innerlich hoffte sie, dass mehr daraus werden würde. Leider überraschte er sie, indem er sich nach links beugte und leicht ihre Wange küsste. Neji begann augenblicklich zu knurren, was Daniel und Hanabi nur wieder zu amüsieren schien.

»Ich muss unbedingt dafür sorgen, dass er damit aufhört. Das fällt alles auf mich zurück.«

Daniel tat, als wäre nichts passiert, schnappte sich die Flasche und drehte. Als nächstes war Temari an der Reihe.

„Wahrheit.“

„Stimmt es, dass du und Shikamaru inflagranti in Tsunades Büro erwischt wurdet?“

Ohne mit der Wimper zu zucken oder auch nur im Entferntesten peinlich berührt zu sein, antwortete Temari ihm.

„Ja!“

Stille. Alle sahen sie und Shikamaru entsetzt an. Sakura öffnete und schloss den Mund ein paar mal, ehe sie es fertig brachte zu sprechen.

„Ihr habt es in Tsunades Büro getrieben?“

Die Sabakuno zuckte nur mit den Schultern. Sakura lief feuerrot an und begann dann Temari anzuschreien.

„Hast du eigentlich auch nur das kleinste Bisschen Schamgefühl oder Anstand?“

„Nein!“, kam es einstimmig von allen drei Sabakunos.

Sasuke beeilte sich Sakura zu beruhigen, die inzwischen mit einer wahren Schimpftirade loslegte. Temari nahm währenddessen die Flasche. Es folgten ein paar weniger spektakuläre Fragen und Aufgaben, dann zeigte die Flasche auf Sakura und Charlotte begann zu grinsen.

„Wahrheit oder Pflicht Saku?“

„Pflicht.“

„Ich will, dass du und Sasuke für den Rest des Spiels Händchen haltet.“

Die beiden Betroffenen zuckten nur die Achseln und verschränkten ihre Finger ineinander. Neugierig sah sie zu ihrer besten Freundin.

„Haben wir was verpasst?“, flüsterte Neji ihr ins Ohr, „Pinky nimmt das so locker.“

Sie schüttelte langsam den Kopf.

„Ich hab keine Ahnung.“

Ein paar Runden später gab es wieder ein Highlight. Sai war gezwungen Pflicht zu nehmen und Sakura zeigte mal wieder ihre Gnadenlose Seite.

„Setz dich hinter Ino, wie du es die ganze Zeit über gemacht hast!“

Ino lief feuerrot an, als Sai sich erhob und auf sie zukam. Unruhig rutschte sie hin und her, als er sich hinter ihr niederließ und sie wieder einmal zwischen seinen Beinen saß. Man konnte den beiden richtig ansehen wie unwohl sie sich fühlten und beide versuchten so gut es ging den anderen nicht zu berühren.

„Pinky ist herzlos! Die armen Schweine.“

Sie schnaubte bei Nejis Aussage.

„Von wegen arme Schweine. Die beiden sind einfach nur zu blöd die Sachen alleine wieder auf die Reihe zu kriegen, also muss Frau eben ein Bisschen nachhelfen.“

Neji wirkte ungläubig, als er weiter sprach.

„Und sie in so eine Situation bringen?“

„Was muss, das muss!“

Er lachte.

„Du bist genauso verschlagen wie Yashiro.“

„Ich nehm das jetzt mal als Kompliment.“

Sie kuschelte sich ein wenig enger an die Brust des Hyuga und machte es sich wieder bequem. Sie war wirklich überrascht. Bisher hatte er sich wirklich wie ein Gentleman verhalten.

Im weiteren Spielverlauf gab es noch ein paar ordentliche Lacher.

Wie zum Beispiel Gaara, der mit gequältem Gesicht Letti umarmte, die davon mehr als begeistert war oder Lee, der Sakura seine unsterbliche Liebe gestand. Am besten jedoch war Sakura, die daraufhin einen hysterischen Kicheranfall bekam und erst damit aufhören konnte, als Sasuke Lee davon überzeugt hatte, dass sie bereits an ihn vergeben sei.

Sie beobachtete, wie Yashiro unauffällig einen Magneten unter Hinatas Sitzkissen schob.

»Es ist soweit.«

Mia war an der Reihe zu drehen, nachdem sie in allen Einzelheiten ihren ersten Kuss geschildert hatte. Hinata erbleichte leicht, als die Flasche auf sie zeigte. War ja auch kein Wunder, schließlich hatte sie zweimal hintereinander Wahrheit genommen, sie hatte keine Wahl.

„Alles klar, du musst Pflicht nehmen.“

Sie sah, wie Hinata schluckte.

„Ich möchte, dass du jemanden auf den Mund küsst...und zwar...Naruto!“

Sie spürte, wie Neji erstarrte und machte sich bereit einzuschreiten.

Hinata fielen beinahe die Augen aus dem Kopf und sie ließ so rot an, dass es aussah, als würde jeden Moment ihr Kopf explodieren. Auch Narutos Gesicht glühte wie eine Warnleuchte und er senkte den Blick. Neji begann unterdessen sich zu bewegen und vor sich hin zu murren.

„Ich werde sicher nicht zulassen, dass dieser kleine Scheißhaufen sie schon wieder küsst.“

Er machte Anstalten sie von sich zu schieben. Jetzt kam es darauf an, ob sie als Ablenkung wirklich reichte. Sie begann ein wenig auf seinem Schoß herum zu rutschen und rieb ihren Hintern an seiner empfindlichsten Stelle. Augenblicklich hatte sie wieder seine ungeteilte Aufmerksamkeit. Seine Augen hatten sich verdunkelt und seine Stimme war ein heißeres Grollen.

„Was zum Teufel machst du da Frau?“

Sie lehnte sich zurück und schlang ihm die Arme um den Hals. Ihren Kopf legte sie auf seine Schulter.

„Na na na, hast du es vergessen? Egal was passiert, du darfst mich nicht runter schmeißen.“

Neji sah sie einen Moment kommentarlos an.

„Du Biest!“

Sie blieb unbeeindruckt.

„Du bist nicht der erste der mich so nennt.“

„Du kannst doch nicht ernsthaft erwarten, dass ich einfach dabei zuschauen, wie dieser Idiot meine Cousine küsst.“

„So ist nun mal das Spiel. Außerdem wäre es ja noch nicht einmal das erste Mal.“

Er schien noch nicht ganz überzeugt zu sein, also setzte sie ihr Ass im Ärmel ein.

„Wenn du jetzt brav bist, bekommst du nachher auch eine Belohnung.“

„Von dir?“

„Ja, von mir!“

Jetzt entspannte er sich wieder und sie brach innerlich schon in Jubelschreie aus. Sie hatte es tatsächlich geschafft. Ihre Hochstimmung hielt allerdings nur so lange, bis er anfangen ihren Hals zu streicheln.

„Du weißt, dass ich dir das heimzahlen werde?!“

Sie schluckte.

»Worauf hab ich mich da nur eingelassen?«

Sie seufzte resigniert.

„Ich habe es mir gedacht.“

Währenddessen hatten Hanabi und Letti schon einen Sprechgesang angestimmt und forderten Hinata und Naruto auf endlich los zu legen. Hinata war zur Salzsäule erstarrt und schien sich nicht mehr bewegen zu können. Naruto schien es nicht besser zu gehen, bis er von Kankuro einen Stoß mit dem Ellenbogen kassierte. Er sah den Sabakuno finster an, dann warf er einen Blick zu Hinata. Er atmete tief durch und straffte die Schultern. Vorsichtig nahm er Hinatas Gesicht zwischen seine Hände und

drehte es zu sich. Erschrocken riss sie die Augen auf. Nur noch ein paar Millimeter, dann war es geschafft, aber er durfte es nicht tun. Er konnte nur die Vorarbeit leisten, den letzten Schritt musste Hinata machen. Sie war sich sicher, dass man mit den Köpfen der Beiden bequem einen ganzen Raum erhellen könnte. Hinata nahm noch einen beherzten Atemzug, schloss die Augen und überbrückte die restliche Strecke. Als sich ihre Lippen berührten, entspannten sich beide augenblicklich. Irgendwie war es ihnen jetzt allen peinlich einen so intimen Moment zu beobachten. Sie sah zu, wie sie alle nacheinander den Blick senkten. Neji war verkrampft und hatte offenbar größte Mühe sich zurück zu halten. Sie sah ihn an und musste lächeln. Sanft tätschelte sie ihm die Wange.

„Siehst du? Du lebst doch noch!“

Er knurrte sie an, was sie zum Lachen brachte.

„Stell dich nicht so an! Merkst du nicht, dass die Beiden zusammen gehören?“

„Das ist vielleicht deine Meinung!“, brummte er und wieder tätschelte sie ihm lachend die Wange. Er hielt ihre Hand fest.

„Ich glaube dir wird dein Lachen gleich vergehen. Yashiro hat schon wieder dieses selbstgefällige Grinsen drauf und das bedeutet selten etwas Gutes!“

Mit ungutem Gefühl, wandte sie den Blick zu ihrer Freundin, die die Flasche in der Hand hatte. Offenbar hatte sie verpasst, wie Hinata gedreht hatte. Yashiro ließ die Flasche wirbeln und grinste sie frei heraus an.

»Oh nein! Ich wusste man kann ihr nicht über den Weg trauen.«

Mit blankem Entsetzen sah sie den kleinen schwarzen Magneten, der direkt vor Nejis Fuß lag.

»Um Gottes Willen, wie kommt der denn dahin? Verdammt ich bring sie um!«

Kein von den Anderen schien ihn zu bemerken. Mit Ausnahme von Mia, Temari und Charlotte, die sich verstohlen angrinsten.

»Diese hinterhältige Miststücke!«

Die Flasche kam zum Stillstand und Yashiro klatschte gespielt begeistert in die Hände.

„Uh nice! Na wie siehst du aus Neji? 1x Wahrheit hast du noch frei, oder traust du dich diesmal endlich Pflicht zu nehmen?“

„Willst du etwa behaupten, dass ich feige bin?“

»Dieser Idiot! Der lässt sich auch noch provozieren. Bitte sei einmal in deinem Leben vernünftig und nimm Wahrheit!«

Yashiro grinste.

„Ich weiß nicht, bist du denn feige?“

Neji schnaubte und sie stand kurz vor einem Nervenzusammenbruch.

»Bitte, bitte BITTE, fall nicht auf dieses Miststück herein.«

Doch sie wäre nicht Yashiro Uzumaki, die manipulative, Pläne schmiedende, hinterhältige Schlägerin, gewesen, wenn sie nicht genau das bekommen hätte, was sie wollte. Sie wusste das und Neji normalerweise auch, aber anscheinend war sie sogar noch besser darin ihn abzulenken als gedacht, da er überhaupt nicht merkte, was Sache war.

»Das hat sie von Anfang an geplant! Und ich dumme Gans bin auch noch darauf herein gefallen.«

Sie hätte sich selbst ohrfeigen können.

»Komm schon Neji! Bitte, bitte BITTE!!!«

Doch es war absolut hoffnungslos.

„Na schön, dann eben Pflicht.“

Augenblicklich sackte sie in sich zusammen, während Yashiros Grinsen sogar noch

breiter und selbstgefälliger wurde. Innerlich begann sie schon einmal damit sich ihr eigenes Grab zu schaufeln.

„Gut! Ich möchte, dass du Tenten küsst! Mit Zunge!“

Fuchsteufelswild sprang sie auf.

„Du bist so was von tod Uzumaki! Ich bring dich um!“

Yashiros Blick wurde eine Spur kühler und sie lächelte heimtückisch, doch ehe sie etwas sagen konnte, meldete sich zu ihrer Überraschung Neji zu Wort.

„Denkst du nicht, dass das zu weit geht Yashiro? Tenten kann mich auf den Tod nicht ausstehen.“

Yashiro schnaubte verächtlich.

„Das sieht für mich anders aus. So wie ihr aneinander klebt. Und bevor du mit dem Argument kommst, dass es ihr erster Kuss wäre, lass mich dir etwas sagen! Wir alle wissen, dass das nicht stimmt. Sie hat uns selbst erzählt, was passiert ist, als wir von Jiraiyas Insel zurück gekommen sind. Das kannst du dir also sparen! Außerdem mussten Hinata und Naruto die Aufgabe auch lösen.“

Innerlich ohrfeigte sie sich dafür, dass sie den anderen von dem Kuss erzählt hatte. Nebenbei dachte sie über verschiedene Methoden nach die Uzumaki umzubringen. Von Neji war sie allerdings sehr positiv überrascht. Er diskutierte immer noch mit Yashiro.

„Bei ihnen war es kein Zungenkuss. Ein normaler Kuss wäre, denke ich in Ordnung.“

„Nein! Die Aufgabenstellung bleibt, wie sie ist. Und ich würde euch raten es hinter euch zu bringen, sonst gibt es wegen Verzögerung und der Tatsache, dass Tenten die erste Regel missachtet hat noch eine fette Strafe dazu. Also los jetzt!“

Sie sah ihre angebliche Freundin fassungslos an.

»Dieses herzlose Miststück!«

Ino, Hinata und Sakura begannen nun auch auf Yashiro einzureden, doch die ließ sich nicht erweichen.

„Ihr habt noch 10 Sekunden.“

Yashiro begann zu zählen und in ihr stieg Verzweiflung auf. Über die Schulter sah sie unsicher zu Neji. Er ergriff ihre Hand, zog sie rittlings auf seinen Schoß und schloss die Arme um sie.

„Es tut mir Leid.“

Ihre Hände lagen locker auf seinen Schultern und sie drückte sie leicht.

„Schon oke. Du hast es ja versucht.“

Leicht strich er ihr über die Seite.

„Denk einfach an letztes Mal. Da hat es dir gefallen und ich versprechen es kurz zu machen.“

Sie nickte und er legte seine Lippen auf ihre. Es fühlte sich genauso gut an, wie beim letzten Mal und er war sehr behutsam. Vorsichtig strich er mit der Zunge über ihre Lippen und sie öffnete sie ohne zu zögern. Als seine Zunge begann mit ihrer zu spielen, schossen Hitzewellen durch ihren Körper und sie verstärkte den Druck auf seine Schultern. Er wollte den Kuss beenden, doch sie ließ ihre Zunge in seinen Mund schnellen und drückte sich dichter an ihn. Sie hatte keine Ahnung, wieso sie das tat, aber was sie wusste war, dass sie noch nicht aufhören wollte. Dafür war es einfach zu gut.

Neji zuckte kurz zusammen, doch sie ließ nicht locker. Er ließ sich auf den Rücken sinken und zog sie mit sich. So konnten die anderen nicht mehr alles sehen, wofür sie wirklich dankbar war. Als sie sich endlich voneinander lösten, atmeten sie beide schwer und ein leichter Rotschimmer zierte ihre Gesichter. Sie sahen sich tief in die

Augen und Neji streichelte ihre Wange. Seine Stimme war heißer und kratzig, als er sprach.

„Ich verstehe dich nicht Tenni. Bei allem sträubst du dich gegen mich, aber meine Küsse erwidert du. Erklär es mir bitte.“

Sie schwieg. Was sollte sie auch anderes tun, sie hatte ja selbst keine Ahnung, was mit ihr los war. Sie erhob sich und auch Neji setzte sich wieder auf. Nachdem er gedreht hatte, ließ sie sich wieder auf seinen Schoß nieder und versank in ihren Gedanken.

Als es Zeit war schlafen zu gehen, räumten sie gemeinsam auf und verabschiedeten sich von Hanabi, Kankuro und den anderen und machten sich auf den Rückweg. Er und Tenten hatten Yashiro für den Rest des Abends ignoriert, was die Blondine beinahe zur Weißglut trieb. Als sie an den Hütte angekommen waren trennten auch sie sich, doch ein Zupfen an seinem Ärmel ließ ihn innehalten. Neben ihm stand Tenten und hielt ihn fest. Sie wartete, bis alle weg waren, dann sah sie ihn an. Er sagte nichts, sondern wartete ab. Sie räusperte sich.

„Ähm...Ich wollte mich noch mal bei dir bedanken.“

„Wofür?“

Sie trat unruhig von einem Fuß auf den anderen.

„Naja, dafür, dass du versucht hast Yashiro umzustimmen. Du weißt schon, wegen dem Kuss.“

Sie errötete. Erstaunt sah er das Mädchen vor sich an. Hatte sie sich gerade wirklich bei IHM bedankt? Er trat auf sie zu, schlang ihr einen Arm um die Hüfte und hob mit der anderen ihr Kinn an, damit er ihr in die Augen schauen konnte.

„Gern geschehen. Ich hoffe, es war nicht allzu schlimm für dich.“

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein...es war...schön.“

Ihr Gesicht wurde, wenn möglich, sogar noch röter.

„Wo wir gerade beim küssen sind. Bekomm ich eigentlich meine Belohnung?“

Zuerst sah sie ihn verwirrt an, doch dann begriff sie was er meinte und verdrehte die Augen. Er lachte und deutete mit dem Finger auf seine Wange. Tenten stöhnte gequält auf, reckte sich dann aber um ihn auf die Wange zu küssen. Im letzten Moment drehte er den Kopf und ihr Mund landete auf seinem. Tenten zuckte sofort zurück und sah ihn empört an, was ihn abermals zum Lachen brachte.

„Entschuldige, aber das musste sein.“

Tentens Antwort bestand aus einem abfälligen Schnauben. Er nahm ihr Gesicht zwischen seine Hände und legte seine Stirn an ihre. Sie beobachtete ihn misstrauisch. Er kicherte.

»Mein Gott ich habe noch nie so viel gelacht und gekichert hab ich definitiv noch NIE!«
Er seufzte.

„Mir hat es auch sehr gut gefallen!“

Er studierte ihr Gesicht, doch ihre Miene war unergründlich. Sein Blick wanderte zu ihren Lippen. Wie gerne würde er sie noch einmal schmecken. Langsam näherte er sich ihr. Sie stieß ihn nicht weg, also legte er seine Lippen auf ihre und küsste sie erneut. Nach ein paar Sekunden, die er im Himmel verbracht hatte, löste er sich von ihr und sah ihr tief in die Augen.

„Gute Nacht Tenni, schlaf gut.“

Er ließ sie los und ging zu seiner Hütte. Vom Fenster aus beobachtet er sie unauffällig. Sie stand da wie erstarrt und langsam berührte sie mit den Fingern ihre Lippen. Dann rief Sakura sie und Tenten erwachte aus ihrer Trance und verschwand in der Hütte der

Mädchen. Er ließ sich auf sein Bett fallen und ignorierte die anderen, die gerade eine Kissenschlacht anfangen, weil sie Naruto so lange mit dem Kuss von ihm und Hinata aufgezogen hatten, bis er ausgerastet war und Sasuke sein Kissen direkt ins Gesicht gepfeffert hatte. Es war ein merkwürdiger Tag gewesen. Was am seltsamsten war, dass er und Tenten nach zwei Wochen Streit auf einmal wieder so gut miteinander auskamen. Sie hatten sie geküsst

- Drei mal! – und es schien Tenten gefallen zu haben. Sie war auf einmal wieder nett zu ihm und er konnte nicht anders, als in ihrer Nähe zu sein. Er hatte keinen Schimmer, was er davon halten sollte und er hatte es ernst gemeint als er gesagt hatte, er würde sie nicht verstehen. Möglicherweise sollte er seinen Entschluss noch einmal überdenken. Vielleicht hatte er vorschnell entschieden. Irgendetwas war da zwischen ihnen und er sollte am Besten schleunigst herausfinden was. Mit diesem Gedanken schlief er ein. In seinen Träumen wartete Tenten auf ihn. Sie kam von selbst zu ihm und schmiegte sich an ihn und dieses Mal waren sie allein.